

Großschlachthof Ahlhorn verhindert

<http://albert-schweitzer-stiftung.de/aktuell/grossschlachthof-ahlhorn-verhindert>

6. November 2013



Erfolg: Der im niedersächsischen Alhorn (Teil der Gemeinde Großenkneten im Landkreis Oldenburg) geplante Großschlachthof, in dem mindestens 120.000 Hühner pro Tag geschlachtet werden sollten, wird nicht gebaut.

Zu diesem Erfolg kam es auf einem unüblichen Weg: Aufgrund der Proteste im Vorfeld entschied sich der Gemeinderat zum ersten Mal seit über 40 Jahren, die BürgerInnen von Großenkneten offiziell nach ihrer Meinung zu befragen. Die Ergebnisse dieser Bürgerbefragung sind für den Gemeinderat zwar nicht bindend, aber der Rat hatte schon im Vorfeld signalisiert, sich dem Votum zu beugen.

Obwohl Großenkneten in einer agrarindustriell geprägten Region liegt und obwohl sich sowohl die ehemalige (und inzwischen wiedererstarke) [Agrarministerin Grotelüsch](#) als auch die Ratsmehrheit um CDU und FDP für den Schlachthofbau aussprachen, kam es jetzt zu einer Ohrfeige für die Agrarindustrie im Allgemeinen und für das Unternehmen Kreienkamp im Speziellen: 56,37 % der Befragten stimmten gegen den Schlachthof und ließen sich nicht von den Versprechungen über die angebliche Schaffung von mehr als 100 Arbeitsplätzen und hohen Steuereinnahmen locken. Die Gegenargumente rund um die Grundwasserbelastung, die qualitativ minderwertigen Arbeitsplätze, die tatsächlich geplanten Schlachtzahlen (Warum einen Schlachthof bauen, in dem 240.000 Hühner pro Tag getötet werden können, aber angeblich »nur« 120.000 Hühner pro Tag schlachten wollen?) und die generellen Auswüchse der Agrarindustrie überwogen. Die Wahlbeteiligung lag mit 63,25 % vergleichsweise hoch.

Zu verdanken ist dieser Erfolg vor allem dem lokalen Bündnis »MUT – Mensch, Umwelt, Tier«, in dem sich BürgerInnen gegen die Genehmigung des Schlachthofs engagierten. Wilfried Papenhusen, der Sprecher des Bündnisses, sagte gegenüber der [taz](#) treffend: »Die Bürger haben hier ein Projekt gestoppt, das schon als besiegelt galt«. Die Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt gratuliert den Aktiven und freut sich mit ihnen über den Erfolg!

Einen kurzen Videobeitrag zum Thema finden Sie [hier](#).

Weil sich immer mehr Menschen aktiv gegen Tierfabriken sowie für die Alternativen einsetzen und sich auch die [Gesetzeslage](#) vorteilhaft entwickelt, wird es für die Agrarindustrie immer schwieriger, sich auszubreiten.

Lassen Sie uns dieses System in den nächsten Jahrzehnten gemeinsam abschaffen!